

## Der kaum bemerkbare Wandel im Weltklimarat

„Das kann doch nicht sein“, haben Sie eben gedacht. „Schon jetzt wird der Klima-Gipfel in Paris medial-atmosphärisch tüchtig vorbereitet. Frau Lagarde vom IWF haut auf die Pauke und will unter keinen Umständen wie ein peruanisches Hühnchen gebraten, gegrillt, getoastet oder geröstet werden.“

Trotzdem: Man kann, wenn man genau hinschaut und gut zuhört, den Wandel bemerken. Es handelt sich um etwas, was ganz sachte vor sich geht und kaum wahrgenommen wird. Begonnen hat dieser Wandel damit, dass aus der „Klima-Erwärmung“ ein „Klima-Wandel“ wurde, wahrscheinlich deshalb, weil die prognostizierte Erwärmung auf sich warten liess. 2013 gab das IPCC bekannt, die sogenannte mittlere Welttemperatur sei seit 15 Jahren, trotz steigender CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Luft, nicht mehr gestiegen. Das ist schon das erste Einlenken: Das CO<sub>2</sub> kann sich in der Atmosphäre vermehren, ohne dass es auf der Erde wärmer wird. Die zweite Korrektur betraf die Macht der Stürme und Unwetter, die zugenommen habe und weiter zunehme, wenn der Mensch nicht aufhöre, diesen „Klimakiller“ in die Luft zu pusten. Heute wird zugegeben, dass man sich getäuscht habe. Wahrscheinlich geht das auf einen Vortrag, den Prof. John Christy von der UAH vor dem US-Kongress hielt, zurück. Er schickte mir das Papier. Ich übersetzte es und legte es meinem Buche zum „Klimaschwandel“ bei. Die Schäden nehmen zu, sagen Versicherungen; allerdings deshalb, weil die Menschen immer mehr an irdischen Schätzen aufhäufen und die auch noch immer teuer werden. Es geht mehr kaputt, weil mehr vorhanden ist und nicht deshalb, weil die Unwetter an Mächtigkeit zunehmen.

Lange Zeit hiess es, die Erde wäre -18°C warm (oder kalt), wenn es die Treibhausgase nicht gäbe. Dank ihrer sei es nun „im Mittel“ +15°C warm – ob dies „Mittel“ überhaupt existiert, wollen wir jetzt nicht weiter untersuchen. Gelegentlich waren die -18°C auch mal 1°C kälter oder das „Mittel“ sank auf +14°C. Dann hiess es, die Erde hätte eine Temperatur von unter dem Gefrierpunkt von Wasser, wenn es kein CO<sub>2</sub> gäbe. Das ist ein weites Feld. Im letzten Bericht des IPCC von 2013 fehlen nun absolute Temperaturwerte. Man scheint der Sache also nicht mehr zu trauen. Das kann man verstehen: Die Berechnungen beruhen auf unwirklichen Vorgaben.

Um 1990 herum verschwanden plötzlich und ohne, dass jemand eine Erklärung abgab, 10'000 Messstationen aus der Statistik, und zwar vor allem solche in ländlichen und nördlichen Regionen gelegene. Diese messen im Allgemeinen tiefere Temperaturen als jene in den Städten; hier ist es in der Regel wärmer. Die Verhältnisse sind zwar etwas komplizierter, aber man kann feststellen, dass es auf der Erde vielleicht ein Grad wärmer wurde – jedenfalls auf dem Papier.

Die These, dass das vom Menschen in die Atmosphäre gebrachte Kohlenstoffdioxid für die – im Moment nicht mehr stattfindende - Erderwärmung verantwortlich sei, bekam letzthin einen ziemlichen Riss. Prof. Jasper Kirkby vom CERN untersucht (zusammen mit seinen Mitarbeitern) in einem CLOUD genannten Experiment die These eines dänischen Naturwissenschaftlers. Prof. Henrik Svensmark geht davon aus, dass unser Wetter – und damit das Klima, das nichts anderes ist als das Wettergeschehen in mindestens 30 Jahren – stark von der kosmischen Strahlung und der Sonne, die diese beeinflusse, abhängt. Das CERN nun kann diese kosmische Strahlung herstellen, und es hat bewiesen, dass sie zur Bildung von Wolken fähig ist.

Das IPCC verlor anfangs Jahr seinen Vorsitzenden. Es galt, einen neuen zu wählen. Die offizielle Schweiz (mir, zum Beispiel, war es egal) hoffte, es komme nun ihr Kandidat zum Zuge. Das geschah nicht. Bei Prof. Thomas Stocker von der Berner Universität wusste man immer, woran man mit ihm, auch wenn man damit nicht einverstanden war. Er ist das Mensch gewordene AGW – Anthropogenic Global Warming - und glaubt offenbar alles, was er vertritt. Nun spekuliere ich ein bisschen. Einen solch dezidierten Verfechter kann der Weltklimarat nicht brauchen. Es muss jemand sein, der diesen schleichenden Wandel begleiten kann, jemand, der das eine tut, aber das andere nicht lässt, so wie es uns Barack Obama vorspielt: Mit der linken Hand will er den Ausstoss des angeblich so klimaschädlichen Kohlenstoffdioxids energisch stoppen, mit der rechten gräbt er weiter tüchtig nach Erdöl und Erdgas.

Quelle: [www.tscheulin-software.com/olr.htm](http://www.tscheulin-software.com/olr.htm) - „Klima und Kohlenstoffdioxid“